

W H K T - R E P O R T

0 5 / 2 0 1 4

Studienaussteiger/innen – Eine wichtige Zielgruppe für das Handwerk | Wissenstransfer Inklusion: Zweites Treffen der Integrations- und Inklusionsberater der Kammern in NRW | Ausbildungskonsens NRW: Studie zur Ausbildungsbereitschaft in unterschiedlichen Branchen | Starthelfende Ausbildungsmanagement: Broschüre spricht Eltern als Ratgeber ihrer Kinder bei Berufs- und Studienwahl an | Handlungskonzept in Vorbereitung: Landesregierung führt Workshops zum Thema Rechtsextremismus durch | Qualitätszirkel zum Sachverständigenwesen: Handwerk in NRW beteiligt sich am Qualitätszirkel Sachverständigenwesen im Oberlandesgericht Hamm | Starthelfende Ausbildungsmanagement: Erfolgreiche Vermittlung von jugendlichen Migranten und Migrantinnen | Europäische Kommission: Europakarte der regulierten Berufe veröffentlicht | Konjunkturbarometer erschienen: Stimmung im nordrhein-westfälischen Handwerk weiterhin ausgesprochen gut | Feedback: ehrensache gefällt | WHKT-Portrait-Aktion zur Imagekampagne aktualisiert | »Neuaufgabe von Zeitungs-Zeit NRW – Selbstständigkeit macht Schule«: ZeitungsZeit besucht Feriencamp in Dortmund



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Studienaussteiger/innen – Eine wichtige Zielgruppe für das Handwerk

Um den wachsenden Mangel an Führungskräften und Unternehmern im Handwerk zu begegnen, sucht das Handwerk neue Zielgruppen. Es braucht vor allem Jugendliche mit Hochschulreife. Viele Jugendliche, die Abi oder Fachabi absolviert haben, deren Anteil auch kontinuierlich steigt, und die nicht in eine duale Ausbildung einsteigen, beginnen ein Hochschulstudium, weil es – sehr trügerisch – als bester Weg empfunden wird. Einige studieren nur deshalb, weil die Schule keinen anderen Anschlussweg in den Blick genommen hat, die Eltern es unbedingt wollen oder die Freunde auch an eine Hochschule gehen. Das führt zu einer sehr großen Anzahl von Studienaussteigern, die neue Alternativen brauchen. Darauf setzen viele Handwerksbetriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaften, Fachverbände und Kammern. Erste Projekte zur Gewinnung von Studienaussteigern für das Handwerk gibt es in Deutschland. Doch das Kernproblem aller dieser Projekte ist, die Zielgruppe überhaupt zu erreichen.

Der WHKT startet deshalb für das Handwerk und seine Organisationen den Versuch, über eine zentrale Anlaufstelle (Hotline und virtuell) an diese Zielgruppe heranzukommen, um attraktive Angebote für eine Karriere im Handwerk zu unterbreiten. Das WHKT-Projekt ist im Rahmen des Fachkräfteprogramms des Landes bewilligt und wird mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales und des Europäischen Sozialfonds durchgeführt.

Wissenstransfer Inklusion

Zweites Treffen der Integrations- und Inklusionsberater der Kammern in NRW

Im zweiten Erfahrungsaustausch der Vertreterinnen und Vertreter von Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern im April 2014 stand das Thema Ausbildungsregelungen als Fachpraktiker/in im Fokus.

Als Fachreferenten zum Thema Ausbildungsregelungen nach § 66 BBIG, 42m HwO waren Frau Kirsten Vollmer vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) und Herr Martin Lieneke von der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit geladen. Ebenso haben Herr Elmar M. Barella von der Handwerkskammer zu Bielefeld und Herr Hans Michaelson von der Industrie- und Handelskammer zu Essen zum Thema Bezug genommen.

In ihren Vorträgen legten die Referenten den aktuellen Stand zum Thema Fachpraktiker-Ausbildung dar. Dabei betonten sie die Rolle der Kammern bei der Eingliederung von jungen Menschen mit Behinderung in das Berufsleben und ihre Teilhabe an der gesellschaftlichen Entwicklung hin zur inklusiven Gesellschaft. Ihrer Ansicht nach sind die Kammern

die wesentliche Schnittstelle für den erfolgreichen Übergang junger Menschen von der Schule in eine Berufsbildung und damit in den ersten Arbeitsmarkt. Im Hinblick darauf zeigten sie in ihren Ausführungen die Fortschritte bei der Umsetzung der Ausbildungsregelungen auf Bundesebene auf und setzten sich kritisch mit den bisherigen Ergebnissen auseinander.

Zugleich informierten sich die Teilnehmer über die Fördermöglichkeiten für die Reha-Ausbildung im Bereich Fachpraktiker und sprachen offene Fragen zum Thema an. Ebenso tauschten sie in der großen Runde ihre Gedanken zu angesprochenen Vorzügen und Nachteilen der Ausbildungsregelungen sowie zu den vorgestellten Umsetzungsergebnissen auf Bundesebene aus und erörterten die Vorgehensweise zur Erstellung von neuen Ausbildungsregelungen.

Als Termin für den dritten Erfahrungsaustausch wird der 10. Dezember 2014 angestrebt.

Dieses landesweite Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds. Es wird vom WHKT gemeinsam mit der Handwerkskammer Düsseldorf und der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg durchgeführt.

Ausbildungskonsens NRW

Studie zur Ausbildungsbereitschaft in unterschiedlichen Branchen

Eine geplante wissenschaftliche Studie ist federführend vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales in Auftrag gegeben worden und zwar an die Firma IW-Consult. Es sollen über 1.500 Betriebe aus Nordrhein-Westfalen befragt werden, u. a. dazu, wovon ihre Ausbildungsentscheidung abhängt, was ihre Ausbildungsbereitschaft stärkt und wie ihre Einschätzung auf die Bewerberinnen und Bewerber aktuell ist. Der Ausbildungskonsens verspricht sich davon Anknüpfungspunkte, wie im Sinne der Betriebe und der Jugendlichen zukünftig wieder mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen werden können – für die Zukunftsperspektive der Jugendlichen, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und den Standort Nordrhein-Westfalen insgesamt. Ergebnisse der Studie werden für Herbst/Winter 2014 erwartet. Das Handwerk erkennt für seinen Wirtschaftsbereich überaus große Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Branchen, die nicht nur konjunkturell unterschiedlich zu bewerten sind, sondern insgesamt große strukturelle Verschiedenheiten aufweisen.

Starthelfende Ausbildungsmanagement

Broschüre spricht Eltern als Ratgeber ihrer Kinder bei Berufswahl und Studienwahl an

Gerade Eltern spielen bei der Berufswahl ihrer Kinder eine entscheidende Rolle und sollten auf dem Laufenden sein, wenn es um die beruflichen Möglichkeiten ihrer Kinder geht. Ständige Neuerungen und Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt machen es jedoch nicht leicht, Kindern die richtigen Ratschläge und Tipps zu geben. Die aktualisierte Broschüre des WHKT »Abenteuer Ausbildung« soll hier Hilfestellung bieten. Sie enthält Handlungsempfehlungen und weitergehende Links für die Unterstützung bei der Berufswahl und wird von den Starthelfer/innen und Ausbildungsberatungen der Kammern in NRW eingesetzt.

In dem Leitfaden wird erläutert, was eigentlich »Duale Ausbildung« bedeutet, worin ihre Vorteile lie-

gen, welche Möglichkeiten sich während und nach der Dualen Ausbildung bieten, was konkret Eltern in ihrer Rolle als »Berufswahlbegleitung« tun können und was bei fehlender Motivation von Jugendlichen zu tun ist. Auch gibt es Informationen über das neue Übergangssystem von der Schule in den Beruf.

Aufgrund der seinerzeit sehr großen Nachfrage umfasst der Neudruck der Broschüre 20.000 Leitfäden in deutscher Sprache. Um die gezielte Ansprache von Eltern mit Migrationshintergrund zu erleichtern, kommen Übersetzungen auf Türkisch und Russisch hinzu.

Die drei Sprachfassungen stehen auf den Seiten des WHKT unter dem Link www.handwerk-nrw.de/Service/Publikationen/Nachwuchssicherung als PDF-Dateien zum Download bereit.

Dieser kostenlose Service wird mit Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Handlungskonzept in Vorbereitung

Landesregierung führt Workshops zum Thema Rechtsextremismus durch

Die Landesregierung möchte im kommenden Jahr ein mittelfristig wirksames Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus verabschieden, das derzeit unter breiter Beteiligung gesellschaftlicher Akteure vorbereitet wird. Auch die Handwerkskammern sind über den WHKT an den Workshops des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen beteiligt. Eine interministerielle Arbeitsgruppe befasst sich erstmals systematisch und vernetzt mit dem Thema und identifiziert u. a. über zwei Workshops und Befragungen, Problemstellungen, Zielsetzung und Lösungsansätze sowie Maßnahmemöglichkeiten für das Handlungskonzept der Landesregierung.

Qualitätszirkel zum Sachverständigenwesen

Handwerk in NRW beteiligt sich am Qualitätszirkel Sachverständigenwesen im Oberlandesgericht Hamm

Am 12. und 13. Mai 2014 tagte erstmals ein Qualitätszirkel zum Sachverständigenwesen beim Ober-

landesgericht Hamm, der dazu beitragen soll, dass gerichtliche Gutachten zügig und qualitativ hochwertig erstattet werden.

Johannes Keders, Präsident des Oberlandesgerichts Hamm, begrüßte Vertreter der Justiz, der Handwerkskammern, der Industrie- und Handelskammern, der Ingenieurkammer Bau, der Architektenkammer und der Landwirtschaftskammer des Landes Nordrhein-Westfalen sowie des Instituts für Sachverständigenwesen e.V., aus denen sich der Qualitätszirkel zusammensetzt.

Die Initiative zur Gründung des Qualitätszirkels zum Sachverständigenwesen geht auf die unter Federführung des Oberlandesgerichts Hamm im Jahre 2012 gefertigte Studie zu langdauernden Zivilverfahren zurück. Diese Studie hat den Sachverständigenbeweis als eine Ursache langdauernder Verfahren ermittelt. Deswegen ist die Verwaltung des Oberlandesgerichts in einen Austausch mit wichtigen Institutionen des Sachverständigenwesens über die Frage eingetreten, wie die Zusammenarbeit zwischen Gerichten und Sachverständigen optimiert werden kann, um Verfahrenslaufzeiten zu verkürzen. Hierbei haben sich bereits zahlreiche Handlungsfelder für wechselseitige Verbesserungen eröffnet. Mit den Themen wird sich der Qualitätszirkel befassen, um so die Nachhaltigkeit und Kontinuität von Verbesserungen zu sichern.

Starthelfende Ausbildungsmanagement Erfolgreiche Vermittlung von jugendlichen Migranten und Migrantinnen

Aufgrund der seit dem letzten Jahr erfolgten Ausweitung des Projektes um den Schwerpunkt Migration konnten bereits über 170 jugendliche Migranten und Migrantinnen in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden. Dazu wurden über 2.000 intensive Beratungsgespräche durchgeführt.

Die Starthelfer/innen mit dem Schwerpunkt Migration bieten besonders Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine gezielte, individuelle und umfassende Beratung sowie fachliche Unterstützung für den

erfolgreichen Einstieg in Ausbildung und Beruf. Auch die Eltern der Jugendlichen werden frühzeitig über die beruflichen Entwicklungschancen ihrer Kinder – gerade auch im dualen Ausbildungssystem, das für viele Migrantinnen und Migranten weitestgehend unbekannt ist – informiert.

Um qualifizierte Jugendliche für eine Ausbildung zu gewinnen, kontaktieren die Starthelfenden Schulen, Lehrkräfte und Migrantenselbstorganisationen.

Auch Beratungsstellen in NRW, die sich mit dem Thema Migration beschäftigen (Kommunale Integrationszentren, Jugendmigrationsdienste sowie Beratungsstellen für erwachsene Zuwanderer) und weitere Organisationen wie z.B. die türkischen und russischen Konsulate aus NRW wurden über das Projekt informiert und können sich gerne bei Interesse an einer Zusammenarbeit an die Starthelfenden wenden.

Das Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement« wird mit Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Europäische Kommission Europakarte der regulierten Berufe veröffentlicht

In der vergangenen Woche hat die Europäische Kommission die für März angekündigte »Europakarte der reglementierten Berufe« veröffentlicht. Sie ist unter http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=map verfügbar.

Die Europakarte ist Teil der am 02. Oktober 2013 von der Europäischen Kommission gestarteten Initiative zur Bewertung der nationalen Reglementierungen des Berufszugangs. Die Übersichten geben Auskunft über die Anzahl regulierter Berufe in den Mitgliedstaaten, die prozentualen Anteile bestimmter Branchen sowie Anzahl und Ergebnisse von Anerkennungsentscheidungen.

Deutschland zählt danach 152 reglementierte Berufe. 53% davon sind dem Gesundheits- und Sozialwesen zuzuordnen. Auf das Baugewerbe entfallen rund 11%. Welche Berufe betroffen sind und wie die Regulierung im Detail aussieht, lässt sich der interak-

tiven Karte leider nicht entnehmen. Dabei wäre gerade dies mit Blick auf das Streben nach Transparenz interessant gewesen.

Der Ländervergleich ist demgegenüber mäßig erhellend. Es gibt Länder mit vielen reglementierten Berufen, zum Beispiel die Tschechische Republik (398 reglementierte Berufe) und Länder mit auffallend wenig Berufsregulierung, z.B. die baltischen Staaten (45 reglementierte Berufe in Estland). Aber lassen sich aus den Zahlen alleine Bewertungen ableiten? Wohl kaum. Vielleicht verleiten die Zahlen sogar eher zu Fehlannahmen. Wenn in Estland 86,7% der reglementierten Berufe dem Gesundheits- und Sozialwesen zuzuordnen sind und in Deutschland nur 53%, sieht das nach einer erheblichen Diskrepanz aus. Das täuscht. Hätte man die absolute Zahl der Berufe angegeben, ergäbe sich ein anderes Bild.

Desgleichen verhält es sich mit der Übersicht der Anerkennungsentscheidungen. Insgesamt ist festzustellen, dass die Mitgliedstaaten überwiegend positive Anerkennungsentscheidungen fällen. Zugleich gibt es große Unterschiede, was Anzahl der Entscheidungen betrifft. Wurden in Estland im Jahr 2012 insgesamt 5 Entscheidungen getroffen, gab es in Großbritannien 10.753 positive sowie 373 negative Entscheidungen und 572 noch nicht abgeschlossene Verfahren. Detailliertere Auskünfte zu Wanderungsbewegungen, Berufen etc. sind nicht erhältlich. Der Erkenntniswert der Europakarte ist deswegen begrenzt.

Konjunkturbarometer erschienen

Stimmung im nordrhein-westfälischen Handwerk weiterhin ausgesprochen gut

Zu diesem Ergebnis kommt das aktuell erschienene Konjunkturbarometer des WHKT. So hat sich laut Umfrage der Geschäftsklimaindex als wichtigster Stimmungsindikator mit 88 Prozent gegenüber dem letzten Herbst sogar noch einmal leicht verbessert und liegt fünf Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis. Es spricht also derzeit viel dafür, dass 2014 nach zwei Minusjahren wieder zu einem erfolgreichen Jahr für das nordrhein-westfälische Handwerk werden kann, so stellt das Konjunkturbarometer fest. Ob dieses tat-

sächlich gelinge, sei aber auch abhängig von den politischen Rahmenbedingungen.

Die aktuelle Ausgabe des WHKT-Konjunkturbarometers mit dem Titel »Nach einem enttäuschenden Jahr 2013 sind für 2014 stabile Umsätze und Beschäftigung erreichbar« steht als Download bereit unter www.handwerk-nrw.de/konjunkturbarometer.

Feedback

ehrensache gefällt

Die handfest-Publikation *ehrensache* ist ein »DANKE« an alle ehrenamtlich engagierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Prüfungsausschüssen, den Gremien und der handwerklichen Selbstverwaltung. Zudem spricht es junge Menschen an und weckt das Interesse für eine aktive Beteiligung am Ehrenamt.

Sei es zur Sicherung eines qualifizierten Handwerksnachwuchses, zur Wahrung der Arbeitnehmerinteressen, zur strategischen Ausrichtung einer praxisnahen Handwerkspolitik oder auch als Ansprechpartner/in für die Belange der Handwerkerinnen und Handwerker in der Region, der Einsatz der Vertreter/innen der Arbeitnehmerschaft wirkt und motiviert. Eine breite Zustimmung erhielt *ehrensache* nunmehr auch bundesweit. Das Heft wurde am 09. und 10. Mai 2014 in Aachen bei der DHKT-Arbeitnehmer-Vizepräsidententagung mit dem Ergebnis vorgestellt: *ehrensache* gefällt. Danke.

ehrensache wurde gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan. WHKT-Portrait-Aktion zur Imagekampagne aktualisiert

Flankierend zur bundesweiten Imagekampagne des Handwerks hatte der WHKT eine eigene Fotoserie im Kampagnendesign herausgebracht, die Vertreterinnen und Vertreter der Handwerksorganisation portraitiert.

Nach der Wahl von Andreas Ehlert zum neuen Präsidenten der Handwerkskammer Düsseldorf ist diese

Serie nun aktualisiert worden und ab sofort im Internet unter www.handwerk-nrw.de/imagekampagne abrufbar.

»Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW –

Selbstständigkeit macht Schule«

ZeitungsZeit besucht Feriencamp in Dortmund

Auch in diesem Frühjahr durften wieder rund 30 Schülerinnen und Schüler während der Osterferien – vom 22. bis 26. April – kostenfrei an der Ferienveranstaltung »ZeitungsZeit – FerienZeit« in Dortmund teilnehmen und dabei intensiv die Zeitungsbranche und das Verlagswesen kennenlernen.

Ausgehend von dem breiten beruflichen Betätigungsfeld der Zeitungsbranche erhielten die Jugendlichen in den 5 Tagen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und persönlichen Stärken für den Arbeitsmarkt zu erproben. In individuellen Beratungsgesprächen bekamen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich Unterstützung bei der Planung ihres Berufsweges. Damit der Ferienaspekt hier nicht fehlte, wurde ein erlebnispädagogisches Rahmenprogramm geboten.

ZeitungsZeit besuchte das Feriencamp in Dortmund und freute sich über die positive Stimmung, die bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorherrschte. Die Ferienveranstaltung beinhaltete u. a. Programmpunkte wie den Besuch eines Redakteurs, der die interessanten Fragen der Jugendlichen gerne und ausführlich beantwortete, ein Berufecasting, Selbstpräsentationen und Rollenspiele, einen Fotoworkshop, eine journalistische Schreibwerkstatt sowie die Erarbeitung einer Camp-Zeitung. Gleichfalls sorgten spannende Freizeitangebote für Spaß und Abwechslung.

Die »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« ist eine Initiative der Landesregierung NRW in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsverlegerverband NRW, den nordrhein-westfälischen Zeitungsverlagen, der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, der ZeusMedienwelten/Funke Mediengruppe, der Stiftung Partner für Schule NRW und allen weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens. Durchgeführt wird die Initiative durch den Westdeutschen Handwerkskam-

meritag, finanziert wird sie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die Landesregierung NRW sowie die beteiligten Zeitungsverlage in Nordrhein-Westfalen.